



Medienmitteilung des Trägervereins der Biodiversitätsinitiative

Erstes Fazit des Trägervereins der Biodiversitätsinitiative zum Vorschlag der Umweltkommission des Nationalrats

Unklares Ergebnis der UREK-N Beratungen zum Gegenvorschlag

Bern, 31. August 2022 - Für die Trägerorganisationen der Biodiversitätsinitiative wirft die Medienmitteilung der UREK-N zu Initiative und Gegenvorschlag Fragen auf. Die Trägerorganisationen begrüßen die Arbeit an einem Gegenvorschlag und die Aufnahme der Biodiversitätsgebiete als neues Instrument. Die veröffentlichten, ersten Resultate aus der Kommission lassen jedoch noch zahlreiche Fragen offen. Klar ist hingegen, dass die vorgeschlagenen Massnahmen und Instrumente nicht ausreichen, um der Biodiversitätskrise zu begegnen. Jetzt braucht es vom Nationalrat gezielte, substantielle Nachbesserungen.

«Die von der UREK-N vorgeschlagenen Anpassungen des bundesrätlichen Gegenvorschlages widerspiegeln noch nicht die Dringlichkeit der Lage. Sie sind klar ungenügend, um das Artensterben in der Schweiz zu stoppen und unsere Lebensgrundlage langfristig zu sichern», beurteilt Raffael Ayé, Vertreter des Trägervereins und Geschäftsführer von BirdLife Schweiz.

«Wir sind besorgt darüber, dass eine Mehrheit der Kommission offenbar nur kleine Schritte beim Biodiversitätsschutz machen will. [Wissenschaftliche Studien](#) zeigen, dass es für die Biodiversität 30 Prozent der Fläche und eine deutlich höhere ökologische Qualität braucht. Eine Liste von Gebieten im Gesetz reicht nicht, um die Ökosystemleistungen langfristig erhalten zu können. Wenn wir das missachten, stehen auch die Lebensmittel- und Energie-Versorgungssicherheit auf dem Spiel und das Klima ebenso», sagt Sarah Pearson Perret, Vertreterin des Trägervereins und Secrétaire romande von Pro Natura.

«Nachdem die Kommission die Massnahmen zur Förderung einer hohen Baukultur aus der Vorlage gestrichen hat, erwarten wir, dass sie im Rahmen der Kulturbotschaft verpflichtend aufgenommen werden», verlangt Stefan Kunz, Vertreter des Trägervereins und Geschäftsführer des Schweizer Heimatschutzes.

Fundierte Analyse in Kürze

Die Parlamentsdienste werden die Mehr- und Minderheitsanträgen in den nächsten Tagen veröffentlichen. Die Trägerorganisationen werden diese mit der Biodiversitätsinitiative abgleichen. Für eine detaillierte Einschätzung dazu stehen Ihnen die Vertreter:innen der Trägerorganisationen nach der Veröffentlichung gerne zur Verfügung.



Kontakt

- Raffael Ayé, Geschäftsführer BirdLife Schweiz: raffael.aye@birdlife.ch, 076 308 66 84
- Sarah Pearson Perret, Secrétaire romande von Pro Natura, sarah.pearsonperret@pronatura.ch, 079 688 72 24
- Stefan Kunz, Geschäftsführer Schweizer Heimatschutz: stefan.kunz@heimatschutz.ch, 079 631 34 67
- Franziska Grossenbacher, Stv. Geschäftsleiterin Stiftung Landschaftsschutz Schweiz: f.grossenbacher@sl-fp.ch, 076 304 43 58
- Medienstelle: Dagmar Wurzbacher, dagmar.wurzbacher@biodiversitaetsinitiative.ch, 076 517 25 96

Biodiversitätsinitiative

Die Biodiversitätsinitiative sichert die Vielfalt in der Natur, der Landschaft und der Baukultur. Dazu fordert sie mehr Geld und Fläche für die Biodiversität und verankert einen stärkeren Schutz von Landschaft und baukulturellem Erbe in der Verfassung.

www.biodiversitaetsinitiative.ch